

Übersetzung der Dankesrede des neuen Vorsitzenden der Labour Party, Jeremy Corbyn, vom 12.9.2015

(Übersetzung Georg Karich)

Lasst uns damit beginnen, dass wir uns bei allen bedanken, die sich an diesem Wahlkampf, dieser grossen Demokratie-Praxisübung von mehr als einer halben Million Menschen im ganzen Land beteiligten.

Es zeigt unsere Partei und unsere Bewegung als leidenschaftlich, demokratisch, vielfältig, geeint und absolut entschlossen in unserem Bestreben nach einer anständigen und besseren Gesellschaft, die möglich ist für alle.

Es gibt viele Personen, denen ich zunächst persönlich danken möchte, bevor ich Einiges mehr ausführe, wenn Sie gestatten. Zuallererst geht mein Dank an Ian McNicol -unseren Generalsekretär- und an alle Parteimitglieder für ihre unglaublich harte Arbeit während der Kampagne, während des gesamten Wahlkampfes, und all der anderen Kampagnen, die wir momentan führen und auch fortsetzen werden. Ian –herzlichen Dank dafür und bitte, sei Dir sicher und kommuniziere es so weiter, unsere gesamte Mannschaft ist sich der Wertschätzung bewusst, die wir auch für alle von denen haben, Danke.

Ausserdem möchte ich einen riesigen Dank aussprechen und meine große Achtung Harriet Harman zollen, in Harriets Funktionen als kommissarische Vorsitzende (Acting Leader) und stellvertretende Vorsitzende (Deputy Leader). Ich kenne Harriet seit langer Zeit und was ich über Sie sagen kann, das ist ihre unermüdliche Leidenschaft und Engagement für Anständigkeit (Ethik?), Gleichberechtigung und Frauenrechte in unserer Gesellschaft -Sachthemen, für die wir ihr unsere Ehre erweisen. Wir haben im Bereich der Legislative auch Gesetze, die auf ihre Initiative zurückzuführen sind. Harriet, vielen Dank für all das, was Du getan hast und die Art und Weise, wie Du die Partei seit der Tragödie unseres Parlamentswahl-Ergebnisses vom Mai 2015 geführt hast

Ich möchte Tom Watson gratulieren zu seiner Wahl zum stellvertretenden Parteivorsitzenden. Tom ist ein leidenschaftlicher Kommunikator und Vermittler. Leidenschaftlich auch, wenn es darum geht, die Rolle des Staates gegenüber den Bürgern herauszustellen, und auch die unverantwortlicher Bürger, die es nicht besonders gerne sehen, wenn man sie dafür zur Rechenschaft ziehen möchte. Tom ist unser Mann, um dies zu tun.

(Anmerkung des Verfassers: mit dem letzten Satz weist Corbyn auf einen besonderen Umstand in der Demokratie hin –was allerdings besser in English zum Ausdruck kommt, weil es dafür eine spezielle Redewendung gibt, die Corbyn benutzt: „to hold the state accountable to account“, übersetzt etwa: „Bürger ziehen den Staat für sein Handeln zur Verantwortung“ bzw. „der Staat unterliegt für sein Handeln einer Rechenschaftspflicht/Verantwortungspflicht gegenüber seinen Bürgern“. Diese erweitert er aber über eine AND- Verknüpfung: „AND the unaccountable people who don't wish to be accountable to account“, was im Gesamtzusammenhang bedeutet, dass A) „der Staat nimmt seine Verantwortungspflicht gegenüber seinen Bürgern wahr“ nur dann erfüllt sein kann, wenn B) „der Staat unverantwortliche Bürger im Staat zur Verantwortung zieht“ -was diese naturgemäss nicht so besonders mögen >> Kritik am britischen Krisenmanagement von 2008. Was inhaltlich damit gemeint ist, ist hinlänglich bekannt und bedarf keiner weiteren Erklärung an dieser Stelle)

Ich bedanke mich bei Ed Miliband, dem ehemaligen Parteivorsitzenden unserer Partei. Ich hatte ein sehr langes Gespräch mit Ed vor ein paar Tagen und ich dankte ihm für seine Arbeit als Parteivorsitzender. Ich dankte ihm für seine Arbeit als Umwelminister, als jemand, der sich leiden-

schaftlich einsetzt für Umweltschutz und dagegen wie die Umwelt heutzutage zerstört wird. Ich danke ihm auch für die Art und Weise, wie er sich gegen die Beleidigungen behauptete, die von vielen aus unseren Medien an ihn gerichtet waren. Und für die Haltung (Würde), die er zeigte, als sein Vater -der große Ralph Miliband- von Teilen unserer Medien derart brutal niedergemacht und geschmäht wurde. Ed, vielen Dank für Alles.

Ich möchte mich bedanken bei allen Kollegen, die sich (auch) um den Parteivorsitz beworben haben. Wir diskutierten –und diskutieren noch- ob es 25, 35 oder 39 Wahlkampfveranstaltungen waren, die wir gemeinsam absolvierten -wir werden das noch später besprechen und unsere Notizbücher austauschen. Es war aber eine faszinierende Erfahrung für uns alle und ich möchte ihnen danken für die Art und Weise wie Debatten geführt wurden. Die Art und Weise, wie wir unsere Debatten und politische Differenzierungen vorbrachten und trotzdem am Ende immer noch mit einem gemeinsamen „Schulterschluss“ herauskamen. Wir wollen uns reformieren und diese Arbeit in der Zukunft fortsetzen.

Andy Burnham ist unser Sekretär für Gesundheit. Andys Leidenschaft und sein entschiedenes Eintreten für einen National Health Service als Menschen(an)recht, frei für den Menschen zum Zeitpunkt dessen Inanspruchnahme, ist etwas, was immer überkommt, wenn Andy redet. Gleiches gilt für seine Überzeugung für umfangreiche Bildung, um sicherzustellen, dass alle Kinder vernünftige, faire und angemessene Startbedingungen im Leben bekommen.

Ich möchte Yvette Cooper danken für ihre ganze Arbeit in der Regierung und in der Partei. Besonders jedoch in den letzten Wochen, für ihre Hilfestellung, als es darum ging, auf die Öffentlichkeitsmeinung einzuwirken, damit diese von Sympathie und Menschlichkeit gegenüber Flüchtlingen gekennzeichnet war.

Eine meiner ersten Handlungen als Vorsitzender der Labour Party wird es sein, heute nachmittag an einer Demo teilzunehmen, um meine Unterstützung für die Art, wie Flüchtlinge in diesem Land behandelt werden müssen und sollten, zu bekunden.

Ich möchte Liz Kendall danken für ihre Freundschaft während dieser Wahlkampf-Kampagne. Dafür, wie wir es schafften, trotz gewisser Meinungsunterschiede in einigen strittigen Punkten unsere sehr gute Freundschaft zu erhalten. Liz ist jemand, den (die) ich bewundere, weil sie absolut zu ihren Überzeugungen steht -unabhängig davon, ob diese einfach, unkompliziert und populär sind, oder nicht einfach, kompliziert und unpopulär. Also Liz, herzlichen Dank.

Diese nächtlichen Zugfahrten werden nicht mehr die gleichen sein...

Deshalb, danke an meine Gegenkandidaten im Kampf um den Vorsitz und die Tausenden der Parteimitglieder, die an den Wahlkampfveranstaltungen im ganzen Land teilnahmen.

Es ist schon erstaunlich, dass jede (dieser Veranstaltungen) so überfüllt war, dass am Ende nur noch Stehplätze vorhanden waren und viele Mitglieder und Unterstützer nicht mal mehr zu den Kandidaten durchdringen konnten. Dies spricht für unsere Partei, für die Kandidaten für den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz, und die Art, wie sich unsere Mitglieder in Debatten einbringen wollen, um die politische Ausrichtung der Partei mit zu bestimmen und unsere Partei mehr „einbindend“, demokratischer zu machen, und der Stimme der Parteimitglieder in der Zukunft mehr Gehör zu verschaffen.

Ich möchte mich bei meinem eigenen Wahlkampfteam bedanken. Sie waren großartig. Wir kamen zusammen, nachdem wir zu den Stimmzetteln gelangt waren. Ich will mich bedanken bei den 36 Parlamentsmitgliedern –genau genommen 35 + ich- weil ich mich selbst nominiert habe

für diese Position. Ich weiss, einige hatten damit gewisse Probleme –so wird es kolportiert- aber sie taten es im Geiste der Einbindung und des demokratischen Prozesses. Ich danke ihnen noch einmal und freue mich auf die Zusammenarbeit nach dieser Wahl, weil uns in unserer Partei viel Arbeit bevorsteht.

Unsere Kampagne begann sehr bescheiden, aber wir bekamen Unterstützung. Wir gewannen für uns freiwillige Helfer und ich bedanke mich bei den Gewerkschaften, die mich als Kandidat nominierten: Unite, Unison, TSA, Aslef, the Communication Workers' Union, the Prisoner Officers' Association, the Bakers' Union, the Socialist Educational Association, the Socialist Health Association und für die Unterstützung von der RMT Union und der FPU. Und all die anderen Gewerkschaften, die sich beteiligten.

Wir sind zum Teil "von Natur aus" miteinander verflochten -Gewerkschaften und Parteimitglieder, und die angeschlossenen Organisationen. DAS ist es, woraus wir unsere Kraft schöpfen! Als ehemaliger Gewerkschaftsfunktionär in der Gewerkschaft UP –jetzt Teil der Unison- verstehe ich vollkommen die Bedeutung und Wichtigkeit von Gewerkschaften unmittelbar an den Arbeitsstellen, um die Rechte der Menschen dort zu schützen, im Einsatz für Interessen deren Mitglieder –und das ist es, weshalb ich den aktuellen Versuch der Regierung, Gewerkschaften über den Gesetzentwurf zur Bildung einer „Trade Union“ an die Kette zu legen, missbillige.

Unsere Kampagne lockte die aktive Unterstützung von 16 000 freiwilligen Helfern landesweit. Organisatoren in jedem Landesteil haben all diese Veranstaltungen und Treffen organisiert, die wir abgehalten haben, und insgesamt haben wir 99 von diesen Veranstaltungen durchgeführt, so dass wir mit der heutigen sozusagen ein „Jahrhundert“ feiern. Wir stehen jetzt hier am Ende dieses langen Weges. Die Anzahl der Menschen, die aus dem „Schatten“ hervorgetreten sind, um an unseren Veranstaltungen teilzunehmen –das war einfach unglaublich.

Bevor ich jetzt mehr ins Detail gehe, möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken -sie alle wissen, wen ich meine. Bei allen von der Labour Partei in Islington North, die mich in der Zeit bis Mai dieses Jahres achtmal fürs Parlament wählte, für die fantastische Freundschaft und Unterstützung. Es war schon ganz bemerkenswert und ich schätze deren Rat sehr. Manchmal sind es Ratschläge, die man nicht unbedingt bekommen möchte, aber es sind die besten Tipps, die man bekommen kann. Danke an sie alle in Islington North.

Ich sage auch einen ganz großen Dank an meine ganze Familie. Weil sie alle in den letzten 3 Monaten mit den entsetzlichsten Formen der Angriffe aus bestimmten Teilen unserer Medien konfrontiert waren. Das war aggressiv und beleidigend -es war ganz einfach daneben. An dieser Stelle sage ich zu allen Journalisten: attackiert in der Öffentlichkeit stehende Politiker durch Kritik –das ist OK, weil es Teil der politischen Auseinandersetzung ist. Aber – bitte- greift nicht unbeteiligte Menschen an, die nie Teil von öffentlichen Schmutzkampagnen werden wollten. Sie wollen ihr Leben weiter in Sicherheit leben, lasst sie in Ruhe unter allen Umständen.

Während der letzten 3 Monate hat sich unsere Partei gewandelt. Wir haben enorme Zuwächse zu verzeichnen. Wir sind so enorm gewachsen durch Hoffnungen von so vielen Normalbürgern auf ein anderes Britain, ein besseres Britain, ein gleichberechtigtes und anständigeres Britain. Sie alle haben diese Ungleichheit satt, die Ungerechtigkeit, diese überflüssige Armut –all diese Themen brachten die Menschen im Geist der Hoffnung und Optimismus zusammen.

Deshalb sage ich zu unseren neuen Parteimitgliedern und zu denjenigen, die sich als freiwillige Helfer haben registrieren lassen: Willkommen, Willkommen in unserer Partei, Willkommen in unserer Bewegung!

Gleiches geht an die Adresse unserer ehemaligen Parteimitglieder, die schon mal da waren, aber desillusioniert ausgetreten waren und nun zu uns zurückkehren: Willkommen zurück. Willkommen Zuhause!

Die Medien und vielleicht auch viele von uns haben ganz einfach die Ansichten vieler junger Menschen in unserer Gesellschaft nicht verstanden. Man hat sie ab- und weggeschrieben als „Die unpolitische Generation“. Sie hätten einfach kein Interesse, daher auch die niedrige Mobilisierung und Wahlbeteiligung bei den letzten Parlamentswahlen. Sie waren es aber nicht. Ich stelle fest, dass diese jungen Menschen sehr politisch sind. Sie fühlen sich aber „abgetörnt“ durch die Art und Weise, wie Politik vermittelt wurde und weil die Politik auch gar kein Interesse an diesen Menschen hat. WIR müssen das ändern.

Der politische Kampf ist also zurück, er gewinnt an Momentum und an Tempo. Ich freue mich deshalb, dass Kezia Dugdale heute da ist – unsere Vorsitzende in Scotland. Wir alle werden gemeinsam kämpfen für die große Labour-Tradition in Scotland. Ich danke auch Carwyn Jones für seine Partieführung in Wales für den bevorstehenden Kampf in Wales. Ich gratuliere Euch in Wales für die Beendigung des „Internen Marktes“ im Gesundheitswesen - es ist etwas, das wir auf ganz Britain ausdehnen wollen..

(„Interner Markt“. mit der Gesundheitsreform des staatlichen National Health Systems, kurz NHS, von 1990, noch unter Thatcher, wurden privatmarktwirtschaftliche Elemente in ein staatliches System integriert, mit dem Ziel der Kostensenkung und -optimierung. Dies geschah über den Mechanismus des ‘Purchaser/Provider Splits‘ und somit über die Installierung eines „Quasi-Markets“ im staatlichen System. Die bisherige Verfahrensweise, nach dem z.B. ein Krankenhaus des NHS –Systems die erbrachten Leistungen auf non-profit Basis direkt mit der NHS-Krankenkasse abrechnet, wird „aufgebrochen“ durch ein Purchase/Provider –Split: innerhalb des NHS –Systems geschaffene „Einkaufsstellen“ („Purchaser“) kaufen medizinische Versorgung als Dienstleistung (somit im Marx’schen Sinne als reine „Ware“) bei den Lieferanten/Anbietern („Provider“) im Gesundheitsmarkt also z.B. bei den (eigenen!) Krankenhäusern ein, verhandeln (in der Praxis drücken) die Preise usw.

Die späteren Gesundheitsreformen in Deutschland übernahmen das Thatcher-Modell des „Provider/Purchaser-Splits“. Anmerkung des Verfassers)

Ich gratuliere Marvin Reece, der gestern zum Bürgermeister-Kandidaten für Bristol gewählt wurde. Wir werden alle da sein, um Marvin zu unterstützen, um Bristol zu gewinnen.

Ich gratuliere meinem Freund Sadiq Khan, der zum Bürgermeister-Kandidaten für London gewählt wurde. Sadiq, wir werden den Wahlkampf gemeinsam gestalten und wir werden diesen Wahlkampf vor allem mit dem brennenden Thema der Wohnraumknappheit in London führen. Ich habe die Nase voll von der Politik der „Sozialen Säuberung“ in London durch die Tory – Regierung!! Wir brauchen einen Labour Bürgermeister in London, der mit einer anderen Politik sicherstellen kann, dass Wohnraum bezahlbar bleibt für alle. Wir müssen endlich beenden die Spirale der immer weiter in den Himmel steigenden Mietpreise, die daraus resultierende Unsicherheit der Mieter. Wir brauchen einen Labour Bürgermeister in London, der dieses Ziel bewerkstelligen kann. Sadiq ist unser Mann für diese Aufgabe.

Diese Woche werden die Tories uns allen zeigen, aus welchem Holz sie wirklich sind. Am kommenden Montag werden sie den Gesetzentwurf für die „Trade Union“ präsentieren, um so gar die ILO Standards (<http://www.ilo.org/global/standards/subjects-covered-by-international-labour-standards/freedom-of-association/lang--en/index.htm> Anmerkung des Verfassers) zu unterlaufen, demokratisch organisierte Gewerkschaften an die Kette zu legen und damit ein weite-

res Element unserer Demokratie zu zerstören. Wir müssen dagegen halten. Sie starten auch gerade weitere Gesetzentwürfe zur Reform des Gesundheitswesens, die noch mehr Elend und Armut für ohnehin schon die Ärmsten in unserer Gesellschaft bedeuten werden.

Ich will unsere Bewegung begreifen als eine stolze Bewegung, stark genug und fähig aufzustehen, um sagen zu können, wir wollen leben in einer Gesellschaft, in der man nicht dahinscheidet, auf „die andere Seite“ derjenigen, die ausgestossen werden durch ein ungerechtes Sozialsystem. Stattdessen strecken wir uns aus, um das Übel der Obdachlosigkeit, der Zuhauselosigkeit und Verzweiflung zu beenden, die so viele erfahren in unserer Gesellschaft. Wir sind stark und gross genug, und fähig, dies zu tun! Das ist es, worum es uns geht.

Es gibt viele Sachthemen und Probleme, denen wir gegenüberstehen. Viele Menschen sehen Verzweiflung auch in anderen Teilen der Welt. Ich finde, es ist unbegreiflich, wie sich die Stimmung in Europa in den letzten Wochen gedreht hat, als es darum ging, Menschen zu verstehen und zu begreifen, die vor Kriegen fliehen -sie sind Opfer dieser Kriege. Sie sind die Generation und die Intergeneration „Opfer der Kriege“: endend in Verzweiflung, endend in schrecklichen Flüchtlingscamps, endend in ihrem Versuch, ein sicheres Stück Erde zu erreichen, endend in ihrem Status als „Refugee“, um ihre Rechte als Kriegsflüchtling in Anspruch zu nehmen. Sie alle sind Menschen -wie Du und ich. Begegnen und behandeln wir die Flüchtlingskrise mit Menschlichkeit, Unterstützung, Hilfe, Anteilnahme -in unserem Versuch, ihnen dabei zu helfen, sichere Orte zu erreichen. Den in Flüchtlingscamps zusammengepferchten Menschen helfen, gleichzeitig aber einsehen, dass militärische Interventionen nur eine weitere Spirale aus Verbitterung und Problemen nach sich ziehen. Lasst uns eine Kraft sein, die sich für den politischen Wandel einsetzt, eine Kraft, die sich für Humanität und den Frieden einsetzt. Eine Kraft, die einsieht, dass wir so nicht weitermachen können, auf dieser grotesken Stufe der globalen Unsicherheit, der grotesken Bedrohung für unsere Umwelt überall auf der Welt, und ohne Regierungen in den starken, industriellen Ländern, die endlich die notwendigen Massnahmen ergreifen würden, damit die Welt sicherer und besser wird. Diese Menschen (diese Politiker) enden nicht in Flüchtlingscamps, in Armut, ihre Zukunft auf der Flucht verpielend -sie könnten ja so viel zum Aufbau einer besseren Welt beitragen. Wir alle sind EINE Welt, lasst uns diese Botschaft von hier in London um die Welt gehen.

Die Tories haben die Wirtschaftskrise von 2008 dazu benutzt, um den Ärmsten in unserem Land schreckliche Belastungen aufzubürden. Diejenigen, deren Löhne und Gehälter seit Langem stagnieren oder sinken, schaffen es nicht einmal mehr, ihr eigenes Leben zu finanzieren, sie sind zunehmend angewiesen auf Hilfe der „Food Banks“ (etwa „Tafeln“ in Deutschland, Anmerkung des Verfassers), um durchzukommen. Das ist ungerecht und es ist auch nicht nötig, das muss sich endlich ändern. Wir brauchen eine Wirtschaftspolitik, die den Lebensstandard der Normalbürger verbessert, die ein Wachstum schafft, das allen zugute kommt. Das ist aber nicht machbar und umsetzbar, wenn man gleichzeitig nichts unternimmt beim Problem der Ungleichheit grotesken Ausmasses innerhalb unserer Gesellschaft. Wir werden eine wirtschaftspolitische Strategie entwickeln müssen, die sich mit diesen Fragestellungen befasst.

Deshalb sage ich: unsere Partei steht für Gerechtigkeit, Demokratie, und damit steht sie in der großen Labour-Tradition vergangener Tage, die wir fortsetzen. Die Gründer unserer Partei und der Labour-Bewegung, diejenigen, die sich für Menschenrechte und Gerechtigkeit einsetzten, fürs Frauenwahlrecht und das allg. Wahlrecht, sind das Fundament, auf dem wir hier heute stehen.

Wir gehen aber jetzt weiter, als Bewegung und als Partei, größer als je zuvor seit langer, langer Zeit. Stärker, entschlossener, wie seit Langem nicht mehr, um allen zu zeigen, dass unsere Ziele intakt sind, unsere Leidenschaft intakt ist, unsere Forderung nach Humanität intakt ist und dass

wir als Partei jeden in diesem Land erreichen wollen, um möglichst alle auf diese „Reise“ mitzunehmen, Jeder hat eine Chance auf ein anständiges Leben und auf einen angemessenen Platz innerhalb unserer Gesellschaft. Das waren die Ziele der Labour, das ist es, was wir erreichen wollen.

Dieser Wahlkampf ist, wie wir es sehen, im Begriff, unsere Zukunft zu formen und gestalten. Unsere Partei wird -ich hoffe es zumindest- mehr einbindend sein, sich mehr einmischen, demokratischer sein, und wir wollen, die Zukunft für jeden in diesem Land auf eine Art zu gestalten, von der ich glaube, dass sie gut sein wird für jeden und die Gerechtigkeit herbeiführt. die wir uns alle wünschen. Das ist es, was uns zusammenbrachte in dieser wundervollen Partei und in dieser Bewegung.

Ich sage Danke an alle für ihre Unterstützung, für Freundlichkeit and Kameradschaft während dieser Wahlgänge. Ich sage schon im voraus Danke an alle von uns, die zusammenarbeiten, um entsprechende Erfolge zu erzielen. Ich denke dabei nicht nur an die notwendigen Wahlerfolge, sondern auch an die im Hinblick auf ein anderes Bewusstsein in unserer gesamten Gesellschaft, dass Ungleichheit NICHT notwendig ist. Es muss nicht unfair zugehen, Armut is vermeidbar, Dinge können verändert werden und sie müssen auch verändert werden.

Vielen Dank.